

Linzer Diözesanblatt

156. Jahrgang

15. März 2010

Nr. 2

14. Botschaft des Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI. zum Weltgebetstag um geistliche Berufungen

Das Zeugnis weckt Berufungen.

Liebe Brüder und Schwestern!

Der 47. Weltgebetstag um geistliche Berufungen, der am 25. April 2010, dem 4. Sonntag der Osterzeit – dem Sonntag des „Guten Hirten“ – gefeiert wird, gibt mir Gelegenheit, ein Thema zum Nachdenken zu unterbreiten, das sich gut in das Priesterjahr einfügt: Das Zeugnis weckt Berufungen. Ob Bemühungen in der Berufungspastoral Früchte zeitigen, hängt in der Tat zuallererst von Gottes gnädigem Handeln ab. Die pastorale Erfahrung zeigt jedoch, dass auch die Qualität und der Reichtum des persönlichen und des gemeinschaftlichen Zeugnisses derer, die im Priesteramt und im geweihten Leben

bereits auf den Ruf des Herrn geantwortet haben, zur Fruchtbarkeit beitragen; denn ihr Zeugnis kann in anderen den Wunsch wecken, ebenso großzügig dem Ruf Christi zu entsprechen. Es besteht also ein enger Zusammenhang mit dem Leben und der Sendung der Priester und gottgeweihten Männer und Frauen. Ich möchte daher alle einladen, die der Herr zur Arbeit in seinen Weinberg gerufen hat, gerade jetzt im Priesterjahr, das ich anlässlich des 150. Todestages des heiligen Johannes Maria Vianney ausgerufen habe, ihre Antwort in Treue zu erneuern. Der Pfarrer von Ars ist ein stets zeitgemäßes Vorbild für alle Priester und Pfarrer.

Schon im Alten Testament waren sich die Propheten bewusst, dass sie dazu berufen sind, mit ihrem Leben zu bezeugen, was sie verkündigen, und dafür

Inhalt

- 14. Papstbotschaft zum Weltgebetstag um geistliche Berufungen
- 15. Priestergebetstag
- 16. Einladung zur Missa Chrismatis
- 17. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Linz
- 18. Lehrgang Begräbnisleitung
- 19. Kollekte zugunsten des Heiligen Landes (Palmsonntag)

- 20. Osthilfe-Fonds Jahresbericht 2009
- 21. Pfarrausschreibungen
- 22. Urlaubsvertretungen aus dem Ausland
- 23. Personalschematismus 2010
- 24. Personen-Nachrichten
- 25. Hinweise

Impressum

4010 Linz, Postfach 251

<http://www.dioezese-linz.at>

Telefon (0732) 77 26 76



Katholische Kirche
in Oberösterreich

auch Unverständnis, Ablehnung und Verfolgung zu ertragen. Die ihnen von Gott anvertraute Aufgabe nahm ihre ganze Existenz in Anspruch wie ein „brennendes Feuer“ im Herzen, das man nicht zu löschen vermag (vgl. Jer 20,9). So waren sie bereit, dem Herrn nicht nur ihre Stimme zu schenken, sondern alles, was zu ihrem Leben gehörte.

In der Fülle der Zeit bezeugt Jesus, der Gesandte des Vaters (vgl. Joh 5,36), durch seine Sendung die Liebe Gottes zu allen Menschen, ohne Unterschied und mit besonderer Sorge um die Letzten, die Sünder, die Ausgegrenzten, die Armen. Er ist der erhabenste Zeuge für Gott und seinen Willen, alle Menschen zu retten. Beim Anbruch dieser neuen Zeit bezeugt Johannes der Täufer durch ein Leben, das ganz darauf ausgerichtet ist, Christus den Weg zu bereiten, dass sich im Sohn Marias von Nazaret Gottes Verheißung erfüllt. Als er ihn zum Jordan kommen sieht, wo er taufte, verweist er seine Jünger auf ihn als „das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt“ (Joh 1,29). Sein Zeugnis trägt reiche Frucht: Zwei seiner Jünger „hörten, was er sagte, und folgten Jesus“ (Joh 1,37).

Auch die Berufung des Petrus nimmt gemäß der Schilderung des Evangelisten Johannes ihren Weg über das Zeugnis seines Bruders Andreas. Nachdem dieser dem Meister begegnet und seiner Einladung, bei ihm zu bleiben, gefolgt ist, verspürt er das Bedürfnis, sofort seinem Bruder mitzuteilen, was er entdeckt hatte, als er beim Herrn „geblieben ist“: „Wir haben den Messias gefunden. Messias heißt übersetzt: der Gesalbte (Christus). Und er führte ihn zu Jesus“ (Joh 1,41–42). Ebenso verhielt es sich mit Natanaël – Bartholomäus – dank des Zeugnisses eines anderen Jüngers, Philippus, der ihm freudig seine große Entdeckung mitteilte: „Wir haben den gefunden, über den Mose im Gesetz und auch die Propheten geschrieben haben: Jesus aus Nazaret, den Sohn Josefs“ (Joh 1,45). Die völlig freie Initiative Gottes trifft auf die Verantwortung der Menschen und bewirkt, dass jene, die seine Einladung annehmen, durch ihr Zeugnis wiederum zu Werkzeugen des göttlichen Rufs werden. Das geschieht auch heute in der Kirche: Gott bedient sich des Zeugnisses der Priester, die ihrer Sendung treu sind, um neue Berufungen zum Priestertum und zum geweihten Leben im Dienst des Gottesvolkes zu wecken. Aus diesem Grund möchte ich drei Aspekte

des priesterlichen Lebens ins Gedächtnis rufen, die mir für ein wirksames Zeugnis des Priesters wesentlich erscheinen.

Das grundlegende und charakteristische Element jeder Berufung zum Priestertum und zum geweihten Leben ist die Freundschaft mit Christus. Jesus lebte in ständiger Einheit mit dem Vater. Das weckte auch in den Jüngern den Wunsch, dieselbe Erfahrung machen zu dürfen und von ihm zu lernen, in ständiger Gemeinschaft und in immerwährendem Dialog mit Gott zu leben. Wenn der Priester ein „Mann Gottes“ ist, der Gott gehört und der anderen hilft, Gott kennen und lieben zu lernen, muss er eine tiefe Verbindung mit Gott pflegen, in seiner Liebe verweilen und dem Hören auf sein Wort Raum geben. Das Gebet ist das wichtigste Zeugnis, das Berufungen weckt. Ebenso wie der Apostel Andreas, der seinem Bruder mitteilt, dass er den Meister kennengelernt hat, muss derjenige, der Jünger und Zeuge Christi sein will, ihn persönlich „gesehen“ und kennengelernt haben; er muss gelernt haben, ihn zu lieben und bei ihm zu sein.

Ein weiterer Aspekt des Weihepriestertums und des geweihten Lebens ist die vollständige Hingabe seiner selbst an Gott. Der Apostel Johannes schreibt: „Daran haben wir die Liebe erkannt, dass er sein Leben für uns hingegeben hat. So müssen auch wir für die Brüder das Leben hingeben“ (1 Joh 3,16). Mit diesen Worten lädt er die Jünger ein, in die Logik Jesu einzutreten, der in seinem ganzen Leben den Willen des Vaters bis zur äußersten Selbsthingabe am Kreuz erfüllt hat. Hier offenbart sich die Barmherzigkeit Gottes in ihrer ganzen Fülle: barmherzige Liebe, die die Finsternis des Bösen, der Sünde und des Todes überwunden hat. Das Bild, wie Jesus beim Letzten Abendmahl vom Tisch aufsteht, sein Gewand ablegt, sich mit einem Leinentuch umgürtet und sich niederbeugt, um den Aposteln die Füße zu waschen, bringt den Dienst und die Hingabe zum Ausdruck, die er sein ganzes Leben hindurch im Gehorsam gegenüber dem Willen des Vaters gezeigt hat (vgl. Joh 13,3–15). In der Nachfolge Jesu muss jeder, der zu einem Leben besonderer Weihe berufen ist, sich bemühen, Zeuge für die völlige Selbsthingabe an Gott zu werden. Von da kommt die Fähigkeit, sich in voller, beständiger und treuer Hingabe für jene einzusetzen, die die Vorsehung ihrem Hirtendienst anvertraut hat, und mit Freude

Wegbegleiter vieler Brüder und Schwestern zu werden, damit sie sich für die Begegnung mit Christus öffnen und sein Wort zum Licht auf ihrem Weg wird. Die Geschichte einer jeden Berufung ist fast immer mit dem Zeugnis eines Priesters verbunden, der mit Freude seine Selbsthingabe an die Brüder und Schwestern um des Himmelreiches willen lebt. Die Nähe und das Wort eines Priesters können nämlich Fragen aufkommen lassen und auch endgültige Entscheidungen herbeiführen (vgl. Johannes Paul II., Nachsynodales Apostolisches Schreiben *Pastores dabo vobis*, 39).

Ein dritter Aspekt, der Priester und gottgeweihte Männer und Frauen unbedingt auszeichnen sollte, ist schließlich das Leben in Gemeinschaft. Jesus hat die tiefe Gemeinschaft in der Liebe zum Merkmal derer erklärt, die seine Jünger sein wollen: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt“ (Joh 13,35). Insbesondere der Priester muss ein Gemeinschaftsmensch sein, der allen Menschen gegenüber offen ist und die ganze Herde, die ihm der Herr in seiner Güte anvertraut hat, auf dem Weg zusammenhalten kann. Er muss helfen, Spaltungen zu überwinden, Risse zu heilen, Unverständnis und Gegensätze auszugleichen, Kränkungen zu vergeben. Bei meiner Begegnung mit dem Klerus von Aosta im Juli 2005 habe ich gesagt, dass die Jugendlichen, wenn sie isolierte und traurige Priester sehen, bestimmt nicht dazu ermutigt werden, diesem Beispiel zu folgen. Sie werden unsicher, wenn sie den Eindruck bekommen, dass dies die Zukunft eines Priesters ist. Daher ist es wichtig, ein Leben in Gemeinschaft zu führen, das ihnen zeigt, wie schön es ist, Priester zu sein. Dann wird der Jugendliche sagen: „Das kann auch für mich eine Zukunft sein, so kann man leben“ (Ansprache in der Pfarrkirche von Introd/Aostatal, 25. Juli 2005). Das Zweite Vatikanische Konzil hebt in Bezug auf das Zeugnis, das Berufungen weckt, das Beispiel der Liebe und der brüderlichen Gemeinschaft in der Arbeit hervor, das die Priester geben müssen (vgl. Dekret *Optatum totius Optatum totius*, 2).

Ich möchte in Erinnerung rufen, was mein verehrter Vorgänger Johannes Paul II. schrieb: „Das Leben der Priester, ihre bedingungslose Hingabe an Gottes Herde, ihr Zeugnis des liebevollen Dienstes für den Herrn und seine Kirche – ein Zeugnis, das gekenn-

zeichnet ist von der Annahme des in der Hoffnung und österlichen Freude getragenen Kreuzes –, ihre brüderliche Eintracht und ihr Eifer für die Evangelisierung der Welt sind der wichtigste und überzeugendste Faktor für die Fruchtbarkeit ihrer Berufung“ (*Pastores dabo vobis*, 41). Man könnte sagen, dass Berufungen zum Priestertum aus dem Kontakt mit Priestern geboren werden, gleichsam wie ein kostbares Erbe, das durch das Wort, durch das Beispiel und durch das ganze Leben weitergegeben wird.

Das gilt auch für das geweihte Leben. Die Existenz der gottgeweihten Männer und Frauen selbst spricht von der Liebe Christi, wenn sie ihm in völliger Treue zum Evangelium nachfolgen und sich seine Urteils- und Verhaltenskriterien in Freude zu eigen machen. Sie werden zum „Zeichen des Widerspruchs“ für die Welt, deren Logik oft vom Materialismus, vom Egoismus und vom Individualismus geprägt ist. Wenn sie sich von Gott ergreifen lassen und sich selbst zurücknehmen, wecken ihre Treue und die Kraft ihres Zeugnisses auch weiterhin im Herzen vieler Jugendlicher den Wunsch, ihrerseits Christus für immer und mit großherziger Ganzhingabe zu folgen. Den keuschen, armen und gehorsamen Christus nachzuahmen und sich mit ihm zu identifizieren – das ist das Ideal des geweihten Lebens, ein Zeugnis für den absoluten Primat Gottes im Leben und in der Geschichte der Menschen.

Jeder Priester und alle gottgeweihten Männer und Frauen, die ihrer Berufung treu sind, geben diese Freude, Christus zu dienen, an andere weiter und laden alle Christen ein, auf die allgemeine Berufung zur Heiligkeit zu antworten. Um die besonderen Berufungen zum Priesteramt und zum geweihten Leben zu fördern und die Berufungspastoral stärker und nachhaltiger zu machen, ist daher das Vorbild jener unverzichtbar, die bereits „ja“ gesagt haben zu Gott und zu dem Plan, den er für jeden Menschen hat. Das persönliche Zeugnis, das aus konkreten Lebensentscheidungen besteht, wird die Jugendlichen ermutigen, ihrerseits anspruchsvolle Entscheidungen über die eigene Zukunft zu treffen. Um ihnen zu helfen, ist jene Kunst der Begegnung und des Dialogs notwendig, die in der Lage ist, sie zu erleuchten und zu begleiten, vor allem durch das Beispiel der als Berufung gelebten Existenz. So hat

es der Pfarrer von Ars gemacht: Stets in Kontakt mit den Angehörigen seiner Pfarrgemeinde lehrte er „vor allem mit dem Zeugnis seines Lebens. Durch sein Vorbild lernten die Gläubigen zu beten“ (Schreiben zum Beginn des Priesterjahres, 16. Juni 2009).

Möge dieser Weltgebetstag vielen Jugendlichen erneut eine wertvolle Gelegenheit bieten, über die eigene Berufung nachzudenken und sie mit Einfachheit, Treue und völliger Bereitschaft anzunehmen.

Die Jungfrau Maria, die Mutter der Kirche, bewahre im Herzen aller, die der Herr in seine besondere Nachfolge ruft, jeden noch so kleinen Keim der Berufung und lasse ihn zu einem kräftigen Baum werden, reich an Früchten zum Wohl der Kirche und der gesamten Menschheit. Dafür bete ich und erteile allen den Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, am 13. November 2009

+ Benedictus PP XVI

15. Priestergebetstag

Zum **Priestergebetstag** am **Mittwoch in der Karwoche**, dem **31. März 2010**, sind wieder alle Priester sowie die Diakone und Seminaristen herzlich ins Priesterseminar (Harrachstraße 7) eingeladen. Der **Gebetsgottesdienst** beginnt um **10.30 Uhr in der Kapelle des Priesterseminars**. Die geistliche Besin-

nung hält GR Dr. Slawomir Dadas, Pfarrer in Wels-Hl. Familie.

Das Priesterseminar lädt wieder zum anschließenden gemeinsamen Mittagstisch ein.

Zwischen 14 und 15 Uhr ist **Beichtgelegenheit** in unserem Mariendom.

16. Einladung des Diözesanbischofs an alle Priester zur Missa Chrismatis, 31. März 2010

Die Feier der **Ölweihe-Messe** mit der Erneuerung der priesterlichen Weiheverpflichtungen beginnt in der Kathedrale um **15.00 Uhr**. Sie soll die Einheit des Presbyteriums unserer Diözese festigen. Die Priester nehmen teil an dem einen Priestertum Christi und geben Zeugnis jener Einheit, die in der Eucharistie gründet.

Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz SDB lädt alle Priester unserer Diözese ein, bei der Missa Chrismatis zu konzelebrieren und dabei ihr Weiheversprechen zu erneuern und die Weihegnade erneut zu erbitten. Auch Diakone, Ordenschristen und Laien sind zur Missa Chrismatis eingeladen.

Alle Priester mögen Tunika (oder Humerale, Alba,

Zingulum) und weiße Stola mitbringen. Die Sakristei (rechts vom Hauptaltar) steht zum Ankleiden zur Verfügung. Zwölf Priester werden persönlich eingeladen, als unmittelbare Testes der Ölweihe zu konzelebrieren. Von der Bischofssakristei aus wird es einen gemeinsamen Einzug des versammelten Presbyteriums mit dem Herrn Diözesanbischof geben. Konzelebration und Kommunionempfang ist bei dieser Messe auch möglich, wenn am selben Tag bereits eine Messe zelebriert oder kommuniziert wurde.

Im Anschluss an die Ölweihe-Messe können die heiligen Öle von den Dekanatsvertretern abgeholt werden.

17. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Linz

1. Kirchenbeitrag vom Einkommen (Tarif E)

- a) Der Kirchenbeitrag vom Einkommen beträgt 1,1 Prozent der Beitragsgrundlage abzüglich eines Absetzbetrages von €48,00 mindestens jedoch €92,00 für Einkommensteuerpflichtige bzw. €21,50 für Personen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit erzielen.
- b) Sonstige Bezüge, soweit sie gemäß § 67 EStG begünstigt sind, außerordentliche Einkünfte (§ 37 EStG), und Einkünfte aus der Verwertung von Patent- und Urheberrechten (§ 38 EStG) werden nicht in die Beitragsgrundlage nach Buchstabe a) einbezogen; der auf Einkünfte im Sinne der §§ 37 und 38 EStG entfallende Kirchenbeitrag wird mit 0,5 vom Hundert dieser Einkünfte bemessen.
- c) Die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes über Steuersätze und Steuerabsetzbeträge haben keinen Einfluss auf die Bemessung des Kirchenbeitrages.
- d) Eine Beitragsgrundlage bilden auch Einkommen oder Geldleistungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder internationaler Vereinbarungen einer staatlichen Besteuerung nicht unterliegen.

2. Kirchenbeitrag vom Vermögen (Tarif V)

- a) Der Kirchenbeitrag vom land- und forstwirtschaftlichem Vermögen (VL) beträgt bei einem
 - Einheitswert bis € 36.336,00 5 v. T.
 - vom Mehrbetrag bis € 72.672,00 4 v. T.
 - vom Mehrbetrag 2 v. T.des Einheitswertes, wenigstens aber €21,50
- b) Der Kirchenbeitrag von den übrigen Vermögensarten (V) beträgt 2 vom Tausend des Vermögenswertes.

3. Berücksichtigung des Familienstandes

- a) Die Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 (für Ehegatten) und Abs. 3 (für Kinder) wird in Form von Absetzbeträgen gewährt, die vom errechneten Kirchenbeitrag bzw. von der Summe der Teilkirchenbeiträge abgezogen werden.
- b) Die Ermäßigung für Ehegatten beträgt bei Vorliegen der Voraussetzung des § 13 Abs. 2 oder bei Nachweis des Alleinverdiener- (Alleinerzieher-) Absetzbetrages €32,00. Den Anspruch auf diese Ermäßigung haben auch alleinstehende Pflichtige, solange ihnen nach § 13 Abs. 3 Kinderermäßigung zusteht.

- c) Die Kinderermäßigung gemäß § 13 Abs. 3 beträgt:

für 1 Kind	€ 15,00
für 2 Kinder	€ 33,00
für 3 Kinder	€ 58,00
für 4 Kinder	€ 83,00
für jedes weitere Kind	€ 25,00

Die Kinderermäßigung wird jenem Ehegatten gewährt, der Familienbeihilfe bezieht; verzichtet dieser darauf, so wird der Kinderabsetzbetrag vom Beitrag des anderen Ehegatten abgezogen.

- d) Bei Vorliegen der Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 und § 13 Abs. 3 steht Pflichtigen weiters ein Familienabsetzbetrag von €16,00 zu.

4.

Der Kirchenbeitrag gemäß § 10 Buchstabe b) beträgt 10 Prozent der Beitragsgrundlage, mindestens jedoch €21,50.

5. Verfahrenskosten

- a) Die Verfahrenskosten gemäß § 24 Abs. 2 betragen:
 - für jede Mahnung €4,00
 - für das Verfahren nach der Mahnung €6,00
 - zuzüglich Gerichts- und Stempelgebühren.
- b) Vorstehende Bestimmung gilt soweit nicht, als der Rechtsanwaltstarif anzuwenden ist.
- c) Zu ersetzende Verfahrenskosten sind auch diejenigen Prozesskosten, die dadurch verursacht werden, dass der Beklagte den Nachweis über die Beitragsgrundlage, entgegen § 16, erst nach gerichtlicher Streitanhängigkeit erbracht hat.
- d) Porto für alle Zuschriften ist vom Beitragspflichtigen zu tragen.

6. Wirksamkeit

Dieser Anhang tritt am 1. Jänner 2010 in Kraft.

Linz, am 15. Dezember 2009

+ Dr. Ludwig Schwarz SDB
Bischof von Linz

Dieser vom Diözesanen Wirtschaftsrat in seiner Sitzung am 11. Dezember 2009 beschlossene Anhang zur Kirchenbeitragsordnung wurde vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur mit Erlass vom 5. Februar 2010, GZ BMUKK-9.400/0003 KA/c/2010 zur Kenntnis genommen und ist daher im staatlichen Bereich rechtswirksam.

18. Lehrgang für Begräbnisleitung 2010/2011

Zielgruppen:

1. Der diözesane Lehrgang für Begräbnisleitung ist **für die TeilnehmerInnen des Pastorallehrgangs der KTU verbindlich**, wenn sie Begräbnisse leiten werden. *
2. **Ständige Diakone in Ausbildung haben diesen Lehrgang ebenfalls zu absolvieren. ***

* Bei Unklarheiten, Fragen des Termins der Teilnahme und bei anderen Bildungsvoraussetzungen bitten wir die Priester, Diakone, hauptamtlichen Laien und TeilnehmerInnen am Pastorallehrgang um Abklärung mit den jeweiligen Personalverantwortlichen.

3. **Andere Personen** benötigen für die Teilnahme den Nachweis einer entsprechenden theologischen Basisbildung: Absolvierung eines Theologischen Fernkurses, der von der Österreichischen Bischofskonferenz anerkannt ist; Teilnahme an einem Kurs für die Leitung von Gottesdiensten; Teilnahme an einer Lektor/innen- und einer Kommunionhelfer/innen/schulung. Diese Kurse sind im Rahmen bestehender diözesaner Angebote zu besuchen. Im Rahmen des Begräbnisleiter/innen/kurses werden diese Bildungsbausteine nicht extra angeboten.

Die Pfarrverantwortlichen – Pfarrer, Pfarrassistent/in, PGR-Leitung – werden sehr gebeten, sorgfältig zu überlegen, wer diese pastoral sensible Aufgabe übernehmen kann. Neben der theologischen und liturgiepraktischen Kompetenz ist besonders auch die menschliche Eignung für diese Aufgabe zu bedenken.

4. Da der praxisnahe Kurs auch jenen einen Gewinn bringt, die **die Qualifikationsvoraussetzungen erfüllen** (Priester, Hochschulabsolvent/innen, Diakone) sind auch diese im Kurs willkommen – wenn noch Plätze frei bleiben.

Kurstermine: 15./16. Oktober 2010, 6. November 2010, 21./22. Jänner 2011, 11. März 2011

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg

Kursumfang und Kursablauf:

1. **Einheit: Freitag, 15. Oktober 2010, 18.00 Uhr bis Samstag, 16. Oktober 2010, 17.00 Uhr:**

Freitag: mit den verantwortlichen Pfarrern (ggf. PfarrassistentInnen) und den PGR-Ob-

leuten aus Zielgruppe 3; siehe oben) und allen KursteilnehmerInnen

Samstag: 09.00 bis 12.00 Uhr:

Trauern und Abschiednehmen

13.30 bis 17.00 Uhr:

Begräbnisliturgie

2. **Einheit: Samstag, 6. November 2010,**

09.00 bis 17.00 Uhr: Die Begräbnispredigt

3. **Einheit: Freitag, 21. Jänner 2011, 15.00 Uhr bis Samstag, 22. Jänner 2011, 17.00 Uhr:**

Freitag: 15.00 bis 21.00 Uhr: Trauergespräch(e)

Samstag: 09.00 bis 17.00 Uhr: Zum Umgang mit Trauer bei Kindern und Jugendlichen (ist zugleich Fachtagung der Notfallseelsorge)

4. **Einheit: Februar 2011, 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr:**

Priesterseminar: Umgang mit besonderen Todes- und Begräbnissituationen; Exkursion: Urnenhain/Krematorium, Linz

5. **Einheit: Freitag, 11. März 2011,**

16.30 bis 20.00 Uhr:

Erfahrungsaustausch (Hospitierungen ...), Gottesdienst mit Überreichung der bischöflichen Beauftragung. Eingeladen sind auch die verantwortlichen Pfarrer/PfarrassistentInnen

6. **Einheit: Praxisteil: Hospitierungen**

Teilnehmer/innen am Lehrgang werden angehalten, im Kursjahr an zwei Begräbnissen in ausgeprägter Weise mitzuwirken und weitere Praxisaufgaben (Hospitierungen) zu erfüllen.

Anmeldung: An das **Bischöfliche Ordinariat bis Montag, 4. Oktober 2010**. Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Beauftragung und für die Kursteilnahme sind mit Name, Anschrift, Darlegung der Qualifikationsvoraussetzungen und der Funktion in der Pfarre bekannt zu geben. – Begrenzte Teilnehmerzahl.

Kosten: Die Diözese übernimmt die Kosten für die Referent/inn/en, Kursunterlagen und die Räumlichkeiten.

Individualkosten (Pfarre/Teilnehmer/in): Übernachtung (1. u. 3. Einheit), Tagesverpflegung, Reisekosten. Wir empfehlen den Pfarren, für ihre Mitarbeiter/innen diese Kosten zu übernehmen.

Kursverantwortung: Liturgiereferat (Leitung) / Institut Pastorale Fortbildung

19. Kollekte zugunsten des Heiligen Landes (Palmsonntag)

Es wird wiederum gebeten, am Palmsonntag die Solidarität mit den Christen im Heiligen Land auch durch einen finanziellen Beitrag zum Ausdruck zu bringen. Viele Menschen im Heiligen Land leben unter bedrückenden sozialen und humanitären Bedingungen. Jede Spende trägt dazu bei, der Kirche vor Ort Mittel für ihren schwierigen Dienst zur Verfügung zu stellen. Das Ergebnis dieser Kollekte wird von uns auf das Österreichische Hospiz in Jerusalem und auf die Kustodie der Franziskaner aufgeteilt. Die Gelder kommen der Erhaltung und Instandset-

zung christlicher Kirchen, Heiliger Stätten, des Österreichischen Hospizes in Jerusalem und christlicher Einrichtungen (z.B. Schulen, Kindergärten, Waisenhäusern, Altenheimen und Krankenhäusern, Sozialbauten für christliche Familien) sowie weiteren sozialen Projekten (z.B. für Jugendliche) zugute. Durch die Kollekte wird die christliche Präsenz im Heiligen Land gestärkt und gefördert.

Dem Diözesanblatt für die Pfarren ist ein **Zahlschein** dafür beigelegt.

20. Osthilfe-Fonds Jahresbericht 2009

In den Länder Ost- und Mitteleuropas haben die Menschen seit 1990 mit vielen Anstrengungen und Enttäuschungen zu ringen. Die alten Strukturen, die Sicherheit gaben, sind weg. Neue Orientierungen in politischer, ökonomischer, kultureller und weltanschaulicher Hinsicht sind nicht voll ausgeprägt; durch die instabile wirtschaftliche Lage wird die Verunsicherung noch größer. In dieser Phase der Suche wird die Katholische Kirche für Menschen Halt und Stütze.

Der Fonds für pastorale Projekte der Diözese Linz versucht die Aufbauarbeit zu fördern. Zu den Auf-

gabenfeldern gehören: kirchliche Jugendarbeit, die Aus- und Weiterbildung von Priestern und Laien oder die kirchliche Medienarbeit in Tschechien, Rumänien, Bosnien-Herzegowina und Weißrussland. 2009 konnten über 50 Projekte im Wert von 274.000 Euro gefördert werden.

Herzlicher Dank gilt allen SpenderInnen aus Oberösterreich, die diese Solidaritätsaktion der Diözese Linz für die Kirchen in europäischen Nachbarländern unterstützen. Nähere Informationen bei Mag.a Sigfried Spindlbeck-Luger, Tel. 0676/8776-2165.

21. Pfarrausschreibungen

Zur Bewerbung um die Stelle eines **Pfarrers** mit Amtsübernahme 1. September 2010 sind neun Posten im letzten Diözesanblatt ausgeschrieben worden, im „informiert“ vom 1. 3. 2010 die Pfarren (Katholikenzahl in Klammer) **Altschwendt** (612) und **St. Willibald** (1.121) zur gemeinsamen Besetzung mit Bewerbungsfrist 22. März.

Weiters suchen wir einen Pfarrer für die Pfarre **Bad Ischl** (7.347). Für diese Ausschreibung dauert die

Bewerbungsfrist bis 8. April.

Eine weitere Ausschreibung erfolgt im „informiert“ vom 1. April 2010.

Genauere Informationen über diese und andere zu besetzende Priesterposten können bei Dr. Martin Füreder (Tel. 0732/772676-1141) angefragt werden. Bewerbungen mit Angabe von Beweggründen sind an den Generalvikar zu richten.

22. Urlaubsvertretungen aus dem Ausland

Auch heuer werden von römischen Instituten Priesterstudenten aus Afrika oder Asien als Ferienvertretungen vor allem für die Monate Juli und August vermittelt. Wer an einer derartigen Aushilfe interessiert ist, möge sich im Bischöflichen Ordinariat (Frau Brigitte Pabel, Tel. 0732/772676-1135) rechtzeitig melden und auch den gewünschten Zeitraum bekannt geben, da die Ausstellung der Visa sehr langwierig ist.

Weiters bitten wir alle Pfarren, die selber eine mehrwöchige Urlaubsvertretung mit einem auswärtigen Priester vereinbaren, dies zu melden. Wer aufgrund eigener Kontakte einen Priester aus einem anderen Kontinent einladen will, möge sich wegen der langwierigen Einreise-Formalitäten umgehend melden. Flugkosten sind von der jeweiligen Pfarre selber zu tragen. Auf ausreichende Sprachkenntnisse muss geachtet werden.

23. Personalschematismus 2010

Im Fünffjahres-Rhythmus erscheint in diesen Tagen wieder ein Personal-Schematismus.

Er wird wie bisher den Pfarrämtern zugeschickt und kann darüber hinaus zur Erfüllung kirchlicher Aufga-

ben im Bischöflichen Ordinariat bestellt bzw. abgeholt werden (Preis: €35,00). An die Datenschutzbestimmungen, die im Schematismus auf Seite 2 in Kurzfassung angeführt sind, wird ausdrücklich erinnert.

24. Personen-Nachrichten

A k a d e m i s c h e G r a d e

An der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz wurden am 30. Jänner 2010 an folgende KandidatInnen akademische Grade verliehen:

Doktor/in der Theologie: **Mag.a theol. Lucie Kolářová, Mag. theol. Johannes Roman Lehner, Lic. theol. Chigozie Nnebedum, Mag. theol. Hermann Wagner**

Doktor der Philosophie: **Benedict Nkwute Amaefule**
Magister/Magistra der Theologie: **Stefan Bauer, Katharina Brandstetter, Andreas Furlinger, Renate Ganglbaur, Elisabeth Hagn, Oliver Hartl CanReg, Manfred Krautsieder CanReg, Manuela Leit-**

ner, Richard Luginger, Karin Ursula Richtsfeld, Brigitta Maria Seelig, Franz Steinkogler, Dipl.-Päd.in Barbara Thielly, René Toifl

D e c h a n t e n

Mag. Wolfgang Schnölzer, Pfarrer in Aspach und von Höhnhart, wurde mit Rechtswirksamkeit vom 1. Dezember 2009 zum Dechant des Dekanates Aspach bestellt.

KonsR Mag. Alois Hofmann, Pfarrer in Waldneukirchen und von Steinbach/Steyr, wurde mit 1. März 2010 bis 31. Oktober 2010 zum Dechant des Dekanates Molln bestellt.

Veränderungen in den Pfarren

Mag. P. Alois Mühlbachler OSB, Pfarrer in Steinerkirchen an der Traun und Pfarrprovisor von Fischlham, wurde mit 1. Jänner 2010 zum Pfarrer von Fischlham ernannt.

Ezenwa Hippolytus Ikechukwu wurde mit 15. Februar 2010 als Kooperator von Gaflenz entpflichtet und kehrt nach Abschluss des Studiums in seine Heimat Nigeria zurück.

GR Dr. Roman Gawlik, Ehrenkanonikus der Erzdiözese Wroclaw, Pfarrer in Gurten und von Weilbach und Dechant des Dekanates Altheim, wurde mit 1. März 2010 zusätzlich zum Pfarrprovisor von Senftenbach ernannt und **KonsR Josef Schachner**, Pfarrer emer. und Kurat in Aurolzmünster, wurde mit 1. März 2010 zum Pfarrprovisor in Aurolzmünster ernannt. Beide in Nachfolge von **Univ.-Prof. DDr. Hubert Ritt**, der mit diesem Datum in die Erzdiözese Wien wechselt..

KonsR Dr. P. Raphael Schweinberger OCist wurde mit 1. März 2010 zum Pfarrprovisor von Molln ernannt und **Mag. P. Andreas Bundziow OCist**, Pfarrprovisor in Klaus und von Steyrling, wurde mit 1. März 2010 zusätzlich zum Pfarrprovisor von Frauenstein ernannt in Nachfolge von **KonsR Mag. Karl Gruber**, der mit 28. Februar aus gesundheitlichen Gründen den Dienst in den beiden Pfarren beendet hat.

Verstorben

GR P. Berthold Stiebellehner OSB, Benediktiner der Abtei Admont, ist am 25. Jänner 2010 verstorben.

P. Stiebellehner wurde am 23. Jänner 1928 in Gaflenz geboren und ist dort aufgewachsen. Nach seiner Einkleidung im Priorat Mariazell legte er die Ordensprofess ab und wurde 1964 zum Priester geweiht. 1966 trat er in die Abtei Admont über. Nach verschiedenen Seelsorgsaufgaben in Pfarren des Stiftes Admont kam er schließlich auf eigenen Wunsch in das Pflegeheim Bruderliebe in Wels, wo er auch verstarb.

Der Begräbnisgottesdienst fand am 29. Jänner in der Pfarrkirche Waidhofen an der Ybbs statt. Anschließend erfolgte die Beisetzung dort im Familiengrab.

Monsignore DDr. Albert Fuchs, emeritierter Universitätsprofessor, ist am 3. Februar 2010 im 73. Lebensjahr verstorben.

Msgr. DDr. Fuchs wurde am 14. Oktober 1937 in Putzleinsdorf geboren. Nach der Matura am Petrinum, dem Theologiestudium in Linz und der Priesterweihe 1962 im Mariendom hat er an der Universität Salzburg die Doktorate in Theologie und in Philosophie (sub auspiciis praesidentis rei publicae) erworben. Von 1962 bis 1964 war er Kooperator in Buchkirchen bei Wels und Steyregg. Anschließend absolvierte er am Biblicum, dem Päpstlichen Bibelinstitut in Rom, ein bibelwissenschaftliches Spezialstudium, das er in Innsbruck und Regensburg fortsetzte und dort mit der Habilitation 1977 abschloss. Schon 1972 wurde Albert Fuchs als Professor für Neues Testament an die nunmehrige Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz berufen. Durch seine zahlreichen Publikationen sowie seine Mitgliedschaft in der Päpstlichen Bibelkommission hat er sich auch international sehr viel Anerkennung erworben. Besondere Bedeutung kommt dabei der von ihm begründeten renommierten Reihe „Studien zum Neuen Testament und seiner Umwelt“ mit inzwischen 30 Bänden zu. 2001 wurde er durch seine Ernennung zum Monsignore geehrt. Mit seiner Forschungstätigkeit auf höchstem wissenschaftlichem Niveau machte er sich um die Entwicklung der Linzer Theologischen Fakultät überaus verdient, was von Seiten der KTU auch in der Herausgabe einer Festschrift zu seinem 65. Geburtstag gewürdigt wurde. 2003 beendete er mit der Emeritierung seine 31jährige Lehrtätigkeit, setzte aber seine wissenschaftlichen Arbeiten trotz einer sich abzeichnenden Krankheit noch bis zuletzt fort. Bei den Oblatinnen sowie den Elisabethinen in Linz feierte er regelmäßig den Gottesdienst. Der Begräbnisgottesdienst wurde am Donnerstag, 11. Februar 2010 in der Pfarrkirche Putzleinsdorf gefeiert. Anschließend erfolgte die Beisetzung im Priestergrab in Putzleinsdorf.

KonsR Michael Haslinger, Pfarrer emeritus, ist am Freitag, 5. Februar 2010 im 83. Lebensjahr verstorben.

KonsR Haslinger wurde am 8. Februar 1927 in Hagenberg geboren, besuchte das Gymnasium in Freistadt (unterbrochen durch Kriegsdienst) und wurde

nach dem Studium im Priesterseminar 1951 im Mariendom zum Priester geweiht. Er wirkte als Kaplan in Uttendorf-Helpfau, Schwanenstadt und Ostermiething. 1957 wurde er Provisor in Geretsberg und war von 1961 bis 2008 dort Pfarrer. 1968 übernahm er die Aufgabe des Dekanatskämmerers. Die Gemeinde Geretsberg ernannte ihn 1986 zum Ehrenbürger.

Der Begräbnisgottesdienst wurde am Freitag, 12. Februar 2010 in der Pfarrkirche Geretsberg gefeiert. Anschließend erfolgte die Beisetzung im Priestergrab.

KonsR Rudolf Köttstorfer, Pfarrer emeritus, ist am Mittwoch, 10. Februar 2010 im 82. Lebensjahr verstorben.

KonsR Köttstorfer wurde am 5. Mai 1928 in Linz geboren, besuchte das Akademische Gymnasium in

Linz, trat 1948 in das Linzer Priesterseminar ein und wurde 1952 im Mariendom zum Priester geweiht. Er war Kooperator in St. Wolfgang, Waldhausen, Marchtrenk, Pabneukirchen, Linz-St. Theresia und Neumarkt im Mühlkreis. 1972 wurde er zum Pfarrer von Neumarkt im Mühlkreis bestellt, wo er bis zu seiner Pensionierung 2004 gewirkt hat. Danach wohnte er im Konvent der Barmherzigen Brüder in Linz und half in der Krankenhausseelsorge mit. Die Gemeinde Neumarkt ernannte ihn zum Ehrenbürger. 2004 wurde er mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich ausgezeichnet.

Der Begräbnisgottesdienst wurde am Mittwoch, 17. Februar 2010 in der Krankenhauskirche der Barmherzigen Brüder in Linz gefeiert. Anschließend fand die Beisetzung am Stadtfriedhof Urfahr im Familiengrab statt.

25. Hinweise

● Firmungen – Nachtrag

Hinsichtlich der Firmtermine wurden uns nachstehende Änderungen bzw. Ergänzungen bekannt gegeben:

Verlegt wurden die Firmungen in

Friedburg: Mittwoch, 12. Mai 2010 auf **18:30 Uhr**

Mörschwang: Sonntag, 2. Mai 2010 auf **9:30 Uhr**

St. Pankraz: Samstag, 29. Mai 2010 auf **15:30 Uhr**

Zusätzliche Pfarrfirmungen:

Annreit: Sonntag 18. April 2010, 9:30 Uhr, Abt Martin Felhofer

Aschach/Steyr: Samstag 26. Juni 2010, 17 Uhr, Prälat Josef Mayr

Attnang Hl. Geist: Montag 24. Mai 2010, 9 Uhr, Propst Johann Holzinger

Bad Schallerbach: Sonntag 13. Juni 2010, 9:15 Uhr, Propst Werner Thanecker

Eberschwang (Erw.Firm.): Sonntag 11. April 2010, 9:00 Uhr, Regens Johann Hintermaier

Grein: Samstag 12. Juni 2010, 9 Uhr, Bischof Ludwig Schwarz

Hofkirchen/Traunkreis: Samstag 29. Mai 2010, 9:30 Uhr Propst Johann Holzinger

Linz St. Franziskus: Sonntag 23. Mai 2010, 9:30 Uhr, Domkapitular Walter Wimmer

Linz-Ebelsberg: Samstag 5. Juni 2010, 17 Uhr, Propst Johann Holzinger

Linz-Don Bosco: Sonntag 16. Mai 2010, 9 Uhr, Propst Johann Holzinger

Mauthausen: Samstag 15. Mai 2010, 18 Uhr, Propst Johann Holzinger

Pettenbach: Samstag 29. Mai 2010, Abt Bruno Hubl

Peuerbach: Samstag 26. Juni 2010, 10 Uhr, Regens Johann Hintermaier

Ried/Riedmark: Samstag 19. Juni 2010, 10 Uhr, Propst Johann Holzinger

St. Oswald/Freistadt: Samstag 19. Juni, 16 Uhr, Propst Johann Holzinger

St. Peter/Wimberg: Samstag 1. Mai 2010, 9:30 Uhr, Propst Johann Holzinger

Buchkirchen/Wels: Freitag 11. Juni 2010, 18 Uhr, Abt Ambros Ehart

Änderung Öffentliche Firmung:

Die Firmung in **Heiligenberg** am 6. Juni 2010 um 9:30 Uhr ist eine **Öffentliche Firmung**.

● **„Hier bin ich. Sende mich!“ –**

Messe zum Weltgebetstag

mit Bischof Ludwig Schwarz am Freitag, 23. April 2010, um 18.15 Uhr in der Ignatiuskirche bei den Jesuiten in Linz mit anschließender Agape. Thema: Quo vadis?

Für das Gebet vor den Pastoral Konferenzen bietet sich in der Osterzeit an, für die eigene Berufung zu danken und um neue Berufung für den Dienst in der Kirche zu bitten.

Die Unterlage des Canisiuswerks zum Weltgebetstag wird heuer enthalten: die Botschaft des Papstes, Bausteine für die Liturgie, Predigtgedanken, Novene um Berufungen.

Weitere Informationen und Angebote zur Berufungspastoral unter:

www.dioezese-linz.at/berufungspastoral

● **Informationstag im Linzer Priesterseminar**

Einladung zum Informationstag im Priesterseminar am Samstag, 17. April, 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Mit dem Motto „Du kannst dich sehen lassen“ laden wir Interessenten für den Priesterberuf zum Informationstag in das Priesterseminar ein. An diesem Tag gibt es die Möglichkeit, mit der Hausleitung zu sprechen und sich bei den Seminaristen „aus erster Hand“ zu informieren, wie das mit dem Priesterwerden geht. Dabei kann man auch das Haus kennen lernen.

Wir bitten Sie, mögliche Kandidaten auf diesen Tag aufmerksam zu machen und sie eventuell auch zu begleiten. Anmeldung ist erwünscht: Regens Dr. Johann Hintermaier, 0732/771205-8112, E-mail: johann.hintermaier@dioezese-linz.at

● **42. Bayerisch-Österreichisches Seelsorger- und Seelsorgerinnentreffen**

Das 42. bayerisch-österreichische Seelsorger- und Seelsorgerinnentreffen findet am Mittwoch, dem 28. April 2010, um 15.00 Uhr, im Stift Reichersberg statt. DDDr. Clemens Sedmak, Professor in Salzburg und England, spricht zum Thema: „Über die Freude im christlichen Glauben“. Die Pontificalvesper leitet Bischof Dr. Ludwig Schwarz SDB.

● **Kreuzweg und Maiandachten –**

Seliger Franz Jägerstätter

Vom Pastoralamt wurde eine Broschüre mit einem Kreuzweg mit Gedanken aus den Schriften des Seligen Franz Jägerstätter und Maiandachten zum Gedenken an den Seligen Franz Jägerstätter herausgegeben. 2008 wurde in Südtirol ein Kreuzweg mit Jägerstätter-Bezug erarbeitet. Dieser wurde übersetzt und etwas überarbeitet. Jede Station umfasst ein kurzes Schriftwort, einen Text aus den Schriften Jägerstätters und ein Gebet. Jägerstätter war auch ein großer Marienverehrer, daher wurden auch Vorschläge für die bei uns so beliebten Maiandachten erstellt.

Das Heft ist im Behelfsdienst erhältlich.

● **Arbeitshilfen des Sekretariats der**

Deutschen Bischofskonferenz

Heft Nr. 236 – Christus aus Liebe verkündigen. Zur Begleitung von Taufbewerbern mit muslimischem Hintergrund, Heft Nr. 237 – Wenn Du den Frieden willst, bewahre die Schöpfung – Welttag des Friedens 2010 und Heft Nr. 238 – Liebe miteinander leben – Beieinander bleiben. Familiensonntag 2010 – können beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz bestellt werden (EMail: broschueren@dbk.de) und sind auch im Internet veröffentlicht (<http://www.dbk.de/schriften/arbeitshilfe/index.html>).

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 15. März 2010

Mag. Johann Hainzl
Ordinariatskanzler

Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger OPraem
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstraße 19.
Hersteller: Pastoralamt Linz, Diözesandruckerei, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Verlags- u. Herstellungsort: Linz.
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.